

Frage des Tages

Was leistet die Notstromanlage im Klinikum?

MARTIN
TEWS

Technischer
Leiter im
„Forßmann“



Vom Stromausfall am Montag war auch das Werner-Forßmann-Krankenhaus betroffen, ein Energie-Großverbraucher. Selbstverständlich verfügt die Klinik über Notstromaggregate. Doch kann diese Anlage den gesamten Betrieb absichern? VIOLA PETERSSON sprach mit dem technischen Leiter Martin Tews.

Herr Tews, was passiert im Krankenhaus genau, wenn der Strom ausfällt?

Wir haben drei Dieselaggregate zur Notstromversorgung. Die springen automatisch innerhalb von fünf Sekunden an.

Welche Leistung haben diese Aggregate, sichern sie die gesamte Stromversorgung im Haus?

Nein, das Klinikum ist in zwei große Bereiche aufgeteilt: zur Allgemeinstrom- und zur Sicherheitsstromversorgung. Mit der Notstromversorgung wird nur der Sicherheitsbereich abgedeckt. Das entspricht etwa 50 Prozent des gesamten, sonst üblichen Strombedarfs.

Welche Bereiche gehören zur Sicherheitsversorgung?

Natürlich erstmal alle wichtigen medizinischen Geräte und Ressorts, wie die Operationssäle, die Abteilungen Intensivmedizin, Neonatologie und Herzkathetermessplatz. Eine begonnene OP beispielsweise kann ja nicht abgebrochen werden. Die OP-Leuchten laufen deshalb parallel sogar noch über Batterien. Darüber hinaus ist die Stromversorgung für die Aufzüge und die Lichtversorgung gesichert, ebenso die Heizung.

Funktioniert nach einem Stromausfall alles wieder reibungslos?

Infolge eines Stromausfalls treten eine Menge kleinerer Fehler auf. Vor allem bei den Lüftungsanlagen und den Brandschutztüren. Diese müssen resetet werden, also im Programm zurückgesetzt und dann neu gestartet werden. Auch die EDV-Leute müssen die Rechner neu hochfahren. Um 20.30 Uhr war am Montag aber alles wieder voll funktionstüchtig.